

glücklichen Zukunft für das Gotenvolk nur in der friedlichen Einfügung in das Römerreich als den Stütz des Katholicismus und der Cultur. Die Erzählung endet mit einem freudigen Ausblick in die Zukunft, da des großen Theoborichs Enkelin Malaspintha zu Constantinopel sich mit dem Prinzen Germanus vermählt und den Ostgoten einen Thronerben geschenkt habe, in welchem das Blut der gotischen Amalungen mit dem der kaiserlichen Anicii verbunden sei. Bald nach Vollendung der Geschichte der Goten überreichte Jordanus dem Papste Vigilius auch seine im 24. Jahre Justinians (h. J. 551) vollendete Chronik (*De summa Temporum vel origine actibusque gentis Romanorum*), gleichfalls eine Compilation, größtentheils aus Florus, für spätere Zeit auch aus Eutropius, Orosius u. A. Die erste Ausgabe der Geschichte der Goten besorgte Peutingger, Augsb. 1515; von späteren Herausgebern sind besonders zu nennen: J. Garek, M. A. Cassiodori Senatoris opera, Rotom. 1679; Muratori, Rer. ital. script. I, wo auch die Chronik mitgetheilt ist; Closs, De Getarum origine et rebus gestis, Stuttg. 1861; Holder, De origine actibusque Getarum, Friburgi 1882; endlich Mommsen, Jordanis Romana et Getica in den Mon. Germ., Auctores antiquiss. V, 1, Berol. 1882. (Vgl. J. Grimm, Ueber Jordanus, in den Kleineren Schriften III, 171 ff.; Dahn in der Allg. deutsch. Biogr. XIV, 522 ff.; Mommsen in der Einleitung zu seiner Ausgabe; Wattenbach, Deutschl. Gesch. Quellen, 5. Aufl. I, 70 ff.) [Streber.]

Jordanus von Giano (im Thale von Spoleto), O. S. Fr., einer der Minderbrüder, welche der hl. Franciscus von Assisi 1221 nach Deutschland schickte, ist Verfasser einer Art Chronik, welche die Gründung der ersten Niederlassungen des Ordens selbst mit einigen anderen interessanten Notizen mittheilt. Derselbe wurde zuerst (1870) von G. Voigt unter dem Titel „Die Denkwürdigkeiten des Minoriten Jordanus von Giano“, herausgegeben und (mit manchen Irrthümern) erläutert (Abh. der phil.-hist. Klasse der sächs. Gesellschaft der Wissenschaft. V, Leipzig 1870), dann nach der einzig erhaltenen Handschrift in den *Analecta Franciscana* I, 1—12 abgedruckt. Sie ist auch fast wörtlich in eine andere anonyme Chronik der Straßburger Provinz (l. c. 276 sqq.) übergegangen und wird ebenso von Glatzberger (*Analecta* II) größtentheils wörtlich benutzt. Dem Vorworte gemäß dicirte Jordanus bei dem Capitel zu Halberstadt 1262 auf Witten der Brüder seine Erinnerungen dem Br. Walbovin von Brandenburg. Der uns erhaltene Theil reicht nur bis zum Jahre 1238 und bricht mitten in der Erzählung ab. Er berichtet nicht ohne Laune, wie Jordanus, noch Noviz und erst Diakon, trotz seiner Furcht vor der „Grausamkeit der Deutschen“, auf dem großen Capitel zu Assisi unter Cäsarius von Speier nach Deutschland gekommen, erzählt die kleinen Abenteuer der Reise, die Vertheilung der Brüder und Gründung der ersten

Häuser, Custodien und Provinzen. Er selbst wurde 1223 Priester, später Custos der Klöster in Thüringen und wurde zweimal (1230 und 1238) auf kurze Zeit in Gefangenschaft nach Italien geschickt. Das Jahr seines Todes ist nicht bekannt. [Feiler O. S. Fr.]

Jordanus Saxo, O. Pr., der zweite General der Dominicaner und erste Nachfolger des heiligen Dominicus, wurde geboren zu Borgentrich in Westfalen in der Nähe von Paderborn. Er stammte aus dem Geschlechte der Grafen von Eberstein. Um das Jahr 1210 kam er nach Paris, wo der mit seltenen Geistesgaben ausgestattete Jüngling alle damals eröffneten Studien durchmachte und Baccalareus der Theologie und Subdiacon wurde. Als 1219 der hl. Dominicus nach Paris kam, trat Jordanus in seinen Orden ein. Gleich im folgenden Jahre wurde er mit drei anderen Brüdern zum Generalordenscapitel nach Bologna gesandt und auf demselben vom hl. Dominicus besonders ausgezeichnet. In Paris begann er dann mit ungewöhnlichem Erfolg seine Vorlesungen und Predigten. Auf dem folgenden Generalcapitel 1221 wurde ihm das Provinzialat der Lombardei übertragen, und als in demselben Jahre der hl. Dominicus starb, wurde Jordanus trotz seiner Jugend auf dem Generalcapitel von 1222 zu Paris einstimmig zum Ordensgeneral erwählt. Das folgende Jahr führte ihn nach Italien; im Herbst war er zu Paris, wo er seine Lehrthätigkeit mit gesteigertem Erfolge wieder aufnahm. Vom Ordenscapitel zu Bologna 1225, auf dem das *Salvo Regina* als tägliches Abendgebet für den ganzen Orden eingeführt wurde, machte er die Rückreise über Deutschland und kam bis Magdeburg. So war er jedes Jahr auf einer Reise, die er immer zu Fuß machte. Deutschland besuchte er noch zweimal; in Oxford hielt er 1230 die Fastenpredigten, wie er es schon in Bologna, Paris, Padua u. s. w. gethan hatte. Das Generalcapitel wechselte zwischen Paris und Bologna; neunmal machte Jordanus den Weg von Paris nach Bologna. Immer waren es vorzüglich die Orte hoher Schulen, die er aufsuchte. Dominicaner waren gesuchte Lehrer, und aus ihren Schülern rekrutirte sich der Orden. Nach dem Generalcapitel von 1236 zu Paris reiste Jordanus nach dem heiligen Lande, wo bereits Niederlassungen seines Ordens gegründet waren. Zur Rückreise bestieg er ein Schiff, das von der syrischen Küste nach Neapel fuhr. Aber noch war dasselbe in Sicht der Küste, als ein Sturm ausbrach, und Jordanus am 13. Februar 1237 seinen Tod in den Wellen in der Nähe von Catania fand. Sein Leichnam ward in einem Kloster seines Ordens bei Ptolemais begraben.

Jordanus, in seinem Orden als Seliger verehrt, erscheint in allen Berichten als ein Mann von ebenso hohem Geiste wie tiefer Frömmigkeit. Die Macht seiner persönlichen Liebenswürdigkeit und seines bezaubernden Wortes muß Wunder der Belehrung hervorgebracht haben; sie schien unwiderstehlich zu sein, wenn jemand sich in ihren